



An der kommenden Weltmeisterschaft von Samstag wird Ramona Forchini im selben Nati-Trikot wie an der Europameisterschaft (Bild) das Rennen bestreiten.

Bild: Urs Huwyler

Toggenburgerin will unter die besten fünfzehn fahren

Mountainbike Ramona Forchini kennt die Weltmeisterschaftsstrecke in Lenzerheide sehr gut. Am Samstag kann sie beweisen, um was es geht. Der Start ist um 12.30 Uhr.

Urs Huwyler
redaktion@toggenburgmedien.ch

Die Hauptprobe für die Weltmeisterschaft (WM) in Muttenz fiel für die Wattwilerin Ramona Forchini resultarmässig wenig berauschend aus. Obwohl die Mehrheit der Podestplatz-Kandidatinnen fehlte, wurde es für sie nur Rang elf mit über drei Minuten Rückstand auf Siegerin Erin Huck (USA). «Kein Problem», sagt die Europameisterschaft-Neunte als Entwarnung. «Ich habe das Rennen als Abschluss eines intensiven Trainingsblocks bestritten. Das Ergebnis war sekundär, meine Form passt.»

In den Tagen bis zum kommenden, samstäglichem Weltmeisterschafts-Spektakel in der Lenzerheide mit der zum Bazener Micarna-Team gehörenden Titelverteidigerin Jolanda Neff ist für Forchini Erholung angesagt. «Das Kribbeln und die Nervosität steigen und dürften am Freitag so richtig einsetzen», vermutet die Aufsteigerin des Jahres. Noch Ende der Saison 2017 wusste sie nicht, wie es sportlich weitergehen soll. Nun gehört sie zu den Eckpfeilern des Schweizer Teams.

Wobei der Ausdruck «Team» während des rund 90 Minuten dauernden Rennens keine Bedeutung hat. «Im Gegensatz zu den Strassenfahrern gibt es keine Taktik. Jede fährt für sich, versucht die eigene Chance zu nutzen

und muss auf niemanden Rücksicht nehmen. Denkbar, dass vorne Jolanda Neff führt und in der Verfolgergruppe eine Schweizerin für Tempo sorgt», erklärt Ramona Forchini. Deshalb bestreite sie auf der Strasse vor allem Zeitfahren. «Weil ich für meine Leistung verantwortlich bin, zeigen kann, was ich drauf habe.»

Heim-WM auf der Weltcup-Strecke

Was aber hat die Wattwilerin drauf? «Mein Ziel ist eine Top 15-Klassierung. Sollte ich dies nicht schaffen, wäre es eine Enttäuschung. Die Weltcup-Resultate zeigen, dass es möglich sein müsste. In La Bresse lag ich bis

zum Defekt auf Rang acht. Das stimmt mich zuversichtlich.» Würde es ein einstelliger Platz, wäre dies für Ramona Forchini etwa so wie für Jolanda Neff eine Medaille.

Die Strecke in der Lenzerheide kennt sie von den Weltcup-Starts der letzten Jahre und den Trainingstagen mit dem Nationalkader. «Mir gefällt der Parcours. Es gibt einen langen Aufstieg und Passagen über Wurzeln, Steine und mit Sprüngen. Aber es kann wegen Material-Problemen oder Stürzen viel passieren», weiss die 24-jährige Toggenburgerin vor ihrer ersten Elite-WM aus Erfahrung.

Erst nach dem Rennen lässt sich die Frage beantworten, ob die Heim-WM ein Vor- oder Nachteil war, motivierte oder blockierte. «Die Anspannung wird einiges höher sein, als wenn die WM irgendwo im Ausland stattfindet. Auf der Lenzerheide trifft der Ausdruck Heim-WM tatsächlich zu, weil ich viele Leute kennen werde, das Interesse, aber auch die Erwartungshaltung in der Öffentlichkeit gross sein wird.»

Ramona Forchini
Mountainbikerin

Bike-Sportgruppen kämpfen um Sponsoren

Weltmeisterschaften, gleich in welcher Sportart, öffnen den Erfolgreichen meist Türen. Sei es auf der Suche nach einem neuen Team oder interessierten Geldgebern. Bei den Bikern verhält

sich dies offensichtlich anders. Es dürften höchstens vereinzelt Fahrerinnen lukrative(re) Angebote erhalten, weil sich kaum Sponsoren im grösseren Stil engagieren. «Wieso das so ist? Keine Ahnung. Dabei boomt der Bike-Sport und die Schweiz ist weltweit die Nummer eins. Zudem trainieren wir meistens auf der Strasse», wundert sich Ramona Forchini.

Sie muss sich deswegen keine Gedanken machen. Bei ihr werden sich unabhängig des Resultats kaum Veränderungen ergeben. Die ambitionierte Aussenseiterin aus dem Toggenburg darf am kommenden Samstag um 12.30 Uhr – das Rennen wird live auf SRF2 übertragen – unbelastet an den Start gehen. Sie kann bis zu den Olympischen Spielen 2020 in Tokio bei der Sportgruppe JB Brunex-Felt bleiben und weiss: Der Traum von der Olympia-Teilnahme lebt nach der Heim-WM weiter. Ob auf Position acht oder fünfzehn.

Hinweis

Weltmeisterschaft, Lenzerheide, am Samstag, 8. September, 12.30 bis 14 Uhr: Damen Elite Cross Country Olympisch XCO; 14 bis 14.15 Uhr: Siegerehrung Damen Elite Cross Country Olympisch XCO; 15.30 bis 17 Uhr: Herren Elite Cross Country Olympisch XCO; 17 bis 17.15 Uhr: Siegerehrung Herren Elite Cross Country Olympisch XCO.

Gute Noten für die Förderung der Schulqualität

Region Das Departement Bildung und Kultur liess die Schule Schönengrund-Wald extern evaluieren.

An der Schule Schönengrund-Wald werde eine Schul- und Klassenkultur gelebt, die für ein sehr gutes Zusammengehörigkeitsgefühl, einen wertschätzenden Umgang und gegenseitige Akzeptanz Sorge. Das zeigt unter anderem die externe Evaluation der Schule Schönengrund-Wald vor den grossen Sommerferien.

Des Weiteren hält das Sekretariat der Primarschule Schönengrund-Wald aus der Evaluation in einem Communiqué hervor, dass diese Eigenschaften durch das Konzept der altersdurchmischten Klassen zusätzlich gefördert werden. Die Lehrpersonen gestalten den Unterricht flexibel und schaffen Lernumgebungen, die zu einem aktiven und konzentrierten Lernen anregen. Eine grosse Mehrheit der Eltern, heisst es, sei mit dem Konzept des altersdurchmischten Lernens zufried-

den. Als Basis dieser guten Ergebnisse seien das Engagement und die gute Zusammenarbeit der Schulleitung, des Schulrats und des Gesamtteams der Primarschule Schönengrund-Wald zu nennen. Die Schulführung leiste mit ihrem kooperativen Vorgehen sowie einem konstruktiven Umgang einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Schulqualität. Für die nächsten Jahre setzte die Abteilung Volksschule zusammen mit dem Schulrat und der Schulleitung zwei Entwicklungsschwerpunkte: Die schulinterne Zusammenarbeit des Gesamtteams werde weiter gefördert. Ebenso werde die Beurteilungspraxis mit Blick auf die verschiedenen Kompetenzstufen der Lernenden optimiert. In zwei Jahren werden die Entwicklungsschwerpunkte mit einem Standortgespräch überprüft. (pd/lim)

Der Vorverkauf ist neu auch online möglich

Ebnat-Kappel Die Turnvereine des Dorfes haben eine neue Website kreiert. Sie präsentieren sich seit kurzem auf www.tv-ek.ch. Die neue Website ermöglicht es nun den Turnvereinen, den Ticketvorverkauf für den Turnerabend vom 17. November online zu starten. «Ab dem 20. Oktober können die Sitzplätze gebucht werden», meint OK-Präsident Rico Steiner. Petra Hollenstein, die für das Programm am Unterhaltungsabend mit dem Motto «Fe-

rienregion Toggenburg» verantwortlich ist, ergänzt: «Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren». Auch in diesem Jahr darf die Procap-Sportgruppe zu einem Gastauftritt begrüsst werden. Die rund 120 mitwirkenden Kinder, Jugendliche und Erwachsenen freuen sich auf den Turnerabend. (pd)

Hinweis

Weitere Informationen auf der neuen Website www.tv-ek.ch.

Champion der Konstrukteure

Ebnat-Kappel Andreas Giezendanner wurde anlässlich der Ostschweizer Bildungs-Ausstellung OBA in St. Gallen zum Konstrukteur-Champion ernannt. Damit gehört er zu den besten Lehrabgängern der Kantone St. Gallen, Appenzell und dem Fürstentum Liechtenstein.

Der Lehrmeisterverband der Konstrukteure vergibt jedes Jahr den besten Lehrabgängern den Konstrukteur-Champions-Titel. Mit der Durchschnittsnote von 5,6 sicherte sich Andreas Giezendanner den ersten Rang. Neben dem Lehrabgänger aus Ebnat-Kappel wurden weitere 19 Konstrukteure mit dem begehrten Titel ausgezeichnet. Seine Lehre hat Giezendanner bei der Firma Bühler AG in Uzwil absolviert. Verbandspräsident Andreja Slavik freut sich über die herausra-

gende Leistung von Giezendanner: «Um eine solche Note zu erreichen, muss man während der ganzen Lehrzeit eine hervorragende Leistung erbringen. Neben dem Einsatz des Lernenden braucht es auch die Unterstützung des Ausbildungsbetriebs, der Berufsschule, Eltern und Freunde.» Andreja Slavik ist überzeugt, dass dem jungen Berufsmann dank seinem Fleiss und Ehrgeiz verschiedene Türen offen stehen, um sich weiter zu entwickeln und das angeeignete Wissen einzubringen.

Die überdurchschnittliche Leistung wurde in St. Gallen gefeiert. Andreas Giezendanner durfte für seinen Einsatz den Champion-Titel entgegennehmen und wurde mit Blumen und einen finanziellen Zuspuf beschenkt. (pd)



Andreja Slavik (links), Präsident des Lehrmeisterverbands der Konstrukteure, ehrt Andreas Giezendanner.

Bild: PD